

Heute auf Seite 3:

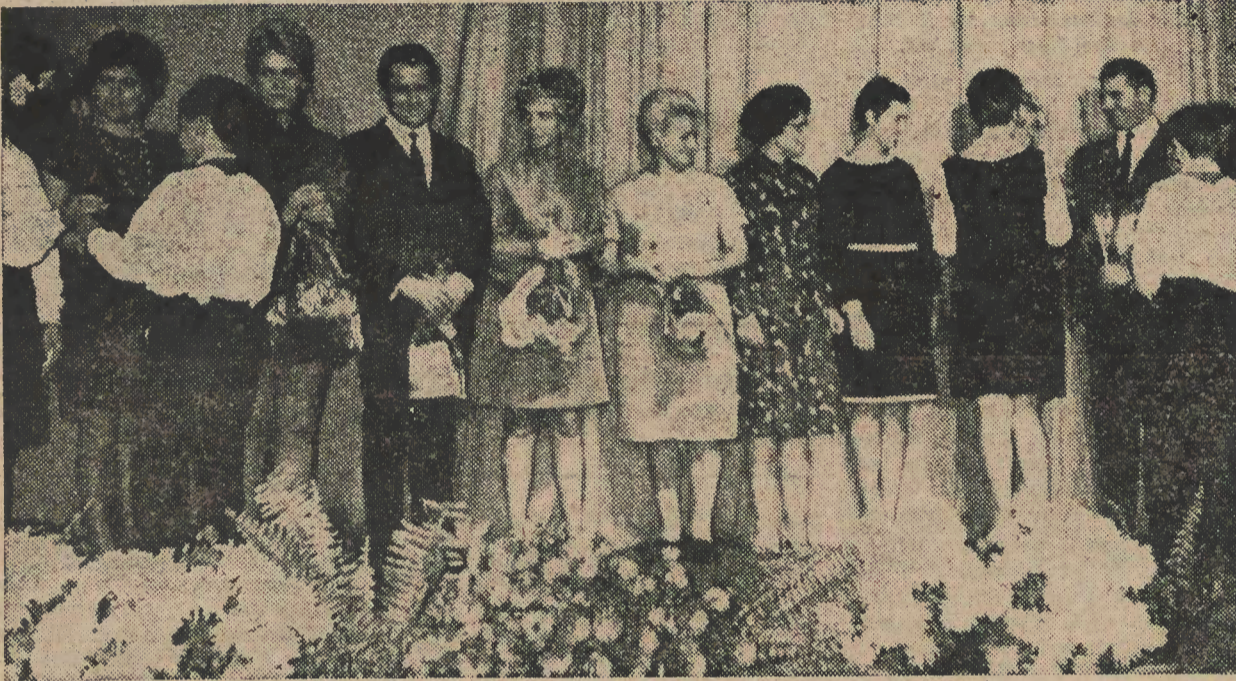
Nach Gold nun Silber für APO VI


WF

Sonder

1. 11. 1968

Preis 0,05 M

40
 Organ der SED-Betriebs-
 parteiorganisation VEB
 Werk für Fernseh elektronik


HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH der Brigade „Geschwister Scholl“ aus RV 1 zur Auszeichnung mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Jetzt gibt es kein Ausruhen, dieser Titel soll verteidigt werden. Noch rationeller und besser zu arbeiten, haben sich die Kolleginnen und Kollegen für die Zukunft vorgenommen. Auf unserem Bild von links nach rechts die Brigademitglieder Jankowski, Paulat, Kunst, Liedtkemann, Schröder, Schmidt, Pries, Freundt und Schäfer.
 Foto: Liedtke

Ein überwältigendes Ereignis

Mit dem neuen sowjetischen Raumflugexperiment ist der UdSSR wieder eine außerordentlich glanzvolle Leistung geglückt und wir können große Erwartungen in die nächsten Schritte zur Fortsetzung der Weltraumforschung setzen. Vielleicht wird uns die Sowjetunion schon bald mit neuen, noch größeren Taten und Erfolgen überraschen. Das liegt jetzt sozusagen in der Luft!

Wir verfolgen interessiert alle Details, die das Astronautische Studio unseres Deutschen Fernsehfunks täglich vom weiteren Verlauf dieses überwältigenden Ereignisses im All ausstrahlt.

Aus tiefstem Herzen bewundern wir den Helden der Sowjetunion, Genossen Oberst Beregowoi. Wir wünschen ihm Erfolg, gute Gesundheit und auch seiner Familie alles Gute!

Brigade „Kontakt“ (PH)

Gemeinschaftsarbeit kontra Rückstände

Kampfprogramm des Betriebsteiles Diode weiter realisiert / Ziehen schon alle an einem Strang?

In der letzten Wettbewerbsinformation vom 22. Oktober 1968, die von der APO IV, der Gewerkschaft und Betriebsteilleitung der Diode herausgegeben wurde, heißt es u. a.: „Unser aller Ziel muß es sein, im Oktober den Plan zu erfüllen.“ Die Anstrengungen aller Kollegen sind zur Zeit auf diese vordringliche Aufgabe gerichtet.

Gute Erfolge zur Durchsetzung des Kampfplanes sollen nicht unerwähnt bleiben und Beispiel sein im Ringen um die Aufholung der Planrückstände. Schuldenfrei ins neue Jahr zu gehen — das muß das Anliegen eines jeden einzelnen sein.

Gute Leistungen im Wettbewerb zur Aufholung der Planrückstände konnten besonders die Kollektive DP 1, DP 2-Au, DP 4, DPF und WG erreichen. Für gute Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb und vorfristige Erfüllung ihrer Brigadeverpflichtungen wurden am 18. Oktober 1968 die Brigaden „Fidel Castro“ von DP 1 und „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ von DP 2 mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Diese Ergebnisse sind nicht zuletzt auf eine gute Wirksamkeit der Genos-

sen der Parteigruppen zurückzuführen.

Positive Beispiele in der zweiten Oktoberdekade kommen aus allen Abteilungen der Diodenproduktion. So zeichneten sich die Kolleginnen Burmeister und Scholz (DP 2) durch ihre gute Arbeit beim Sortieren und Messen aus. Die Kolleginnen E. Hoffmann, Trebes, H. Schulz und Wasserzier haben sich zur Aufholung von Lieferrückständen zu außerplanmäßigen Nachtschichten bereit erklärt. Durch gute Arbeit des gesamten Kollektivs von DP 3

an den Verzinnautomaten konnte die tägliche Lieferung an DP 4 gesteigert werden. Darüber hinaus gibt es im Betriebsteil noch manches andere gute Beispiel, das Kampfprogramm mit Leben zu erfüllen.

Neben diesen positiven Ergebnissen gibt es aber auch Dinge, die mißfallen. In der Information heißt es dazu: „Immer noch erhalten die Kolleginnen der Endkontrolle Dioden minderer Qualität angeliefert. Da sind die Anschlußdrähte verschmutzt, schlecht verzinkt oder Dioden schlecht lackiert oder schlecht gestempelt. Fühlt sich dafür keiner verantwortlich? Was sagen die Kolleginnen der Lackierstrecke dazu?“

Nur durch konstruktive Gemeinschaftsarbeit wird es möglich sein, die uns gestellten Aufgaben in allen ihren Teilen zu erfüllen. Wir denken, daß die Kolleginnen und Kollegen des Betriebsteiles Diode auf dem besten Wege dazu sind.

Redaktion



...übrigens:

wird während der „Woche des Buches“ der 1700. Leser in unserer Gewerkschaftsbibliothek erwartet, dem eine kleine Ehrung bevorsteht.



Vor Globalstrategen schützen

Am 25. September 1968 legte das Außenministerium der DDR auf einer internationalen Pressekonferenz neue Beweise für die friedensgefährdende Bonner Atomwaffenpolitik vor. Es wurde vom stellvertretenden DDR-Außenminister Georg Stibi erneut die Forderung erhoben, daß die Regierung der westdeutschen Bundesrepublik endlich den Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen unterzeichnen und ihm ohne Vorbehalte beitreten sollte — so wie das die Regierung der DDR bereits am ersten Tage getan hat.

In der Bundesrepublik sind weitgehend die Vorbereitungen für die Eigenproduktion von Atomwaffen — allein oder in Kooperation mit anderen kapitalistischen Staaten — getroffen worden. Prof. Dr. habil. Klaus Fuchs, stellvertretender Direktor des Zentralinstitutes für Kernforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, sagte in einem wissenschaftlich-technischen Gutachten, das westdeutsche Kernenergieprogramm gehöre zu den umfangreichsten Programmen dieser Art auf der Welt. Westdeutschland sei durchaus in der Lage, die selbständige Herstellung von Wasserstoffbomben in Angriff zu nehmen!

Diese Fakten, zusammen mit den von uns früher aufgezeigten Methoden der Bonner Ostpolitik und ihren gefährlichen Auswirkungen der jüngsten Zeit, zeigen uns auch die Notwendigkeit der Sicherungsmaßnahmen hinsichtlich der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR durch unsere Bevölkerung.

Erste Aufgabe: Kampf um Frieden

Bei unseren Bemühungen in diesem Kampf stehen uns starke Freunde zur Seite. Nicht umsonst hieß 1917 das erste Wort der jungen Sowjetmacht an alle „Frieden“. Was schlägt die UdSSR heute vor? Ihre konstruktiven Vorschläge beinhalten: Verbot des Einsatzes von Kernwaffen; Bremsen der nuklearen Rüstung bis zur schließlichen Vernichtung dieser Waffen; Einschränkung und spätere Kürzung des Bestandes an strategischen Trägersystemen; Verbot von Flügen atomar bestückter Bomber außerhalb der nationalen Grenzen des Besitzerlandes; totaler Verzicht aller Staaten auf chemische und bakteriologische Kriegführung; regionale Abrüstung (beispielsweise kernwaffenfreie Zonen). Das alles und mehr umfaßt die Skala dessen, was nach Meinung der Sowjetunion parallel zueinander oder doch zumindest stufenweise angepackt werden sollte.

Der Sowjetunion als führender Kraft des sozialistischen Lagers ist es bisher stets gelungen, Provokationen von Seiten der imperialistischen Mächte, die zu einer furchtbaren nuklearen Auseinandersetzung geführt hätten, zu verhindern bzw. zu durchkreuzen.

Aber noch besteht kein Verbot der Kernwaffenproduktion, noch ist der Kernwaffensperrvertrag von Westdeutschland nicht unterzeichnet, noch existieren in der Welt aggressive imperialistische Staaten und damit auch die Gefahr eines Kernwaffenkrieges.

Die Menschen fragen sich mit Recht, ob es einen Schutz gegen

Kernwaffen gibt. Die UdSSR und mit ihr alle friedliebenden Menschen kämpfen für das Verbot aller Kernwaffen, denn nur dieses Verbot gewährt einen absoluten Schutz. In jedem Falle ist es aber wichtig, zu wissen, daß es auch vor Kernwaffendetonationen und radioaktiven Kampfmitteln Schutzmöglichkeiten gibt, die zwar für den einzelnen nicht absolut sein können, doch zu einer wesentlichen Verringerung der Verluste an Menschenleben führen dürften, die ohne Ausnutzung der Schutzmöglichkeit auftreten würden.

Beeinflussbare Faktoren

Der Schutz der Menschen bei Kernwaffenangriffen richtet sich vor allem nach dem Stand der Vorbereitungsarbeiten und nach der Schnelligkeit im Handeln (Vorhan-

Kugel dar. Mit zunehmender Entfernung nehmen der Druck und die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Druckwelle schnell ab.

Bei der Luftdetonation unterscheidet man drei Druckwellenarten:

- die einfallende Druckwelle
- die reflektierte Druckwelle (2- bis 8mal stärker als die einfallende)
- die Kopfdruckwelle (als Resultierende aus einfallender und Reflexionsdruckwelle).

Die Druckwelle einer Erddetonation kann sich nicht wie bei einer Luftdetonation kugelförmig, sondern nur halbkugelförmig ausbreiten und wirkt vorwiegend horizontal.

Wesentlichen Einfluß auf die Wirkung der Druckwelle hat das Gelände. Tiefe und enge Schluchten, Täler, die quer zur Richtung der

Artikelserie des Luftschutzkomitees unseres Betriebes / Von Hans Beyer

densein von Schutzanlagen, Rettungsfahrzeugen, Medikamenten, Nahrungsmitteln usw.)

Das Hauptaugenmerk liegt aber auf der Aufklärung der Bevölkerung über neuartige Schutzmaßnahmen vor Kernwaffenwirkungen.

Um sich vor den Vernichtungsfaktoren einer Kernwaffe zu schützen, muß man ihre Wirkungsweise, alle beeinflussbaren Faktoren sowie ihre Reichweite kennenlernen.

Diese sollen im folgenden behandelt werden:

Die Druckwelle — Sie ist der Hauptvernichtungsfaktor bei Kernwaffendetonationen. Etwa die Hälfte der bei solchen Detonationen frei werdenden Energie wird in Form der Druckwelle wirksam. Infolge des hohen Energieanteils kann die Druckwelle in weitem Umkreis Menschen verletzen sowie Anlagen, Gebäude, kommunale Leitungen und technische Einrichtungen aller Art beschädigen. Um wirksame Schutzmaßnahmen gegen die Druckwelle treffen zu können, muß man wissen, wie sie sich ausbreitet und wie sie wirkt.

Bei Kernwaffendetonationen wird auf kleinstem Raum plötzlich sehr viel Kernenergie frei. In einem Detonationsraum von etwa 1 m³ Größe entstehen schnell hohe Temperaturen bis 10⁷ °C und ein Überdruck von 10⁹ kp/cm² wird erreicht. An der Grenze des Detonationsraumes besteht eine starke Druckdifferenz. Infolge des großen Druckunterschiedes werden die Detonationsprodukte aus der Kompressionszone in die Niederdruckzone gepreßt, und die Luft wird mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit verdrängt. Da die Kompression mit Überschallgeschwindigkeit erfolgt, kann sich der Druck nicht in normaler Art ausdehnen, sondern es entsteht ein in kugelförmigen Wellen verlaufender und vom Detonationszentrum ausgehender Ausgleichvorgang, der als Druckwelle bezeichnet wird. Bei ungünstiger Ausbreitung stellt die Front der Druckwelle in jedem Moment der Oberfläche eine

Druckwelle liegen, mindern den Druck sehr stark ab.

In der Umgebung des Nullpunktes trifft die Druckwelle fast senkrecht auf die Erdoberfläche auf. Durch den plötzlichen Abbremsvorgang der bewegten Luftmassen entsteht ein erhöhter Druck. Ein Teil der Druckenergie prallt an der Erdoberfläche ab, pflanzt sich als reflektierte Druckwelle von der Erdoberfläche aus fort, erreicht in großer Entfernung vom Detonationszentrum die eigentliche Druckwelle, summiert sich mit dieser und bewegt sich horizontal zur Erdoberfläche bis zur Wirkungslosigkeit.

(Die Artikelserie wird fortgesetzt)

Hohe Bereitschaft

Ihre außerordentliche Bereitschaft zum Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften beweisen Stefan Harikopf (zuletzt in BP 3 tätig), der seit November 1967 seinen Ehrendienst in der NVA ableistet und jetzt in das aktive Wehrdienstverhältnis als Berufssoldat übernommen wurde, sowie Rüdiger Freitag, aktiver FDJler und junger Genosse (ebenfalls zuletzt in BP eingesetzt), der in diesen Tagen seiner Verpflichtung zur Ausbildung als Berufsoffizier nachkam.

Premierengäste

Zehn Kollegen unseres Betriebes und ihre Angehörigen nahmen an der festlichen Uraufführung des neuen sowjetischen Films „Der 6. Juli“ teil, die anlässlich der Woche der deutsch-sowjetischen Freundschaft am 31. Oktober 1968 im Filmtheater „Kosmos“ in Anwesenheit sowjetischer Delegationen stattfand.

Neue Ausweise

Entsprechend den gesetzlichen Anordnungen sind für alle Angehörigen unseres Werkes neue Betriebsausweise auszustellen, die ab 1. Januar 1969 Gültigkeit haben. Dazu wird den Abteilungsleitern für jeden Beschäftigten eine Personalkarte zugestellt, die von dem Kollegen deutlich lesbar auszufüllen ist. Die ausgefüllten Personalkarten sind abteilungsweise schnellstens an die Abt. AP zurückzureichen. Der an jeder Personalkarte befindliche untere Abschnitt bleibt im Besitz der einzelnen Kollegen und ist zwecks Anfertigung von Paßbildern im Fotogeschäft Vera Grohnert, Rathenastraße 2, abzugeben. Die kostenlose Anfertigung der Paßbilder erfolgt dort in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November 1968 von 13.00 bis 17.00 Uhr. Die fertigen Paßbilder werden dann direkt an den Betrieb geliefert.

Überraschung

Der 10 000. Besucher der inzwischen erfolgreich beendeten 1. Lehr- und Leistungsschau der Hauptstadt war der Kollege Reinhard Stenzel, Ingenieur im Bereich Rationalisierung/Arbeitsstudienwesen. Er wurde mit Blumen und einem Präsentkorb überrascht.

NACHRUF



Am 21. Oktober 1968 verstarb unerwartet für uns alle in ihrem 65. Lebensjahr unsere Mitarbeiterin

Gertrud Checka.

Sie war uns in langjähriger Zusammenarbeit eine gute und stets hilfsbereite Kollegin. Ihr plötzlicher Tod erschüttert uns tief und reißt eine schmerzliche Lücke in unseren Kollegenkreis.

Wir werden sie nicht vergessen und ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Kolleginnen und Kollegen
d. Materialversorgung (KM 43)



AUS DEM LEBEN
UNSERER

PARTEI

berichtet



DER DANK DER PARTEILEITUNG unseres Werkes, der Genossen und Kollegen des Betriebsteiles Bildröhre, begleiten unseren Genossen Walter Stolle, wenn er jetzt nach einem kampferfüllten Leben das WF verläßt. (Rechts im Bild Genossin Edith Theuner, 2. Sekretär der BPO, bei der herzlichen Verabschiedung.) Seine ganze Kraft widmete Walter Stolle dem Kampf der Arbeiterklasse gegen Faschismus und Militarismus, seine besondere Liebe gehört der Jugend. Bereits 1928 trat er in die Reihen der Kommunistischen Partei Deutschlands, war vorher in der Arbeiterjugend aktiv und lernte die harten Bedingungen des illegalen Kampfes während des Hitlerfaschismus kennen.

Bis 1962 wirkte Genosse Stolle politisch in Westberlin. Seit jener Zeit lebt er in unserer Republik und leistete vorbildliche Arbeit auf fachlichem und politisch-ideologischem Gebiet in der Instandhaltung des Betriebsteiles Bildröhre. Auch jetzt noch wird sich Genosse Stolle gesellschaftlichen und kulturellen Aufgaben widmen.

Erfahrungen und Hinweise der zentralen Arbeitsgruppe zur Einführung des Systems der fehlerfreien Arbeit in unserem Betrieb

**Wo
beginnen
Fehler?**

Diese Frage kurz zu beantworten, ist schwierig, weil wir uns nicht immer kritisch und verantwortungsbewußt mit ihnen auseinandersetzen. Zu leicht sind wir geneigt, Fehler bei anderen zu suchen und unseren eigenen Anteil daran zu unterschlagen, weil es uns nicht gelang, durch zielgerichtete Informationen unser eigenes Wissen und Können auf die jeweiligen Anforderungen zu vervollständigen oder unsere Kenntnisse weiterzuvermitteln.

Dazu ein Beispiel aus der eigenen Arbeit:

Die Schüler der 7. Klasse fertigten im vorigen Schuljahr Fenster-verschlußriegel.

Wir hatten uns die Aufgabe gestellt, daß jeder Schüler zwei solcher Riegel in Einzelfertigung herstellt und daß dann den Schülern die Vorteile einer Handfließreihe nahegebracht werden. Die darin eingesetzten Vorrichtungen forderten genaue Blechzuschnitte; die uns das Lager nicht anlieferte.

Der gewünschte Erziehungs- und Bildungserfolg konnte nicht erreicht werden, weil die Schüler die einzelnen Bleche erst auf das Einlegemaß der Vorrichtung feilen mußten. Der ökonomische Nachweis der vorteilhafteren Fertigung blieb aus.

Fehlerquellen, die sich auf dem Gebiet der Organisation und der Qualität der geleisteten Vorarbeit negativ auf den Bildungs- und Erziehungsprozeß auswirken können, müssen in ihrem Entstehungsbereich durch die bewußte Zusammenarbeit aller Kollegen, die mit dem Produktionsgeschehen der Schüler im PZ verbunden sind, verhindert werden, das meinen die Mitarbeiter des Polytechnischen Zentrums.

Erfolgreich im Wettbewerb der Betriebsparteiorganisation

Nach Gold nun Silber für APO VI

Die Auswertung nach den einzelnen Etappen im Wettbewerb zwischen den APO unseres Werkes sind Höhepunkte im Leben unserer Parteiorganisation. Wie wird die Einschätzung der von uns in der vergangenen Zeit geleisteten Arbeit ausfallen? Jede APO kennt natürlich die Erfolge und Mängel in der eigenen Arbeit, aber erst der Vergleich mit den übrigen APO bringt uns Gewißheit, ob die Anstrengungen beispielhaft waren.

Nach der 2. Wettbewerbsetappe lag die APO Technik uns eine Nasenlänge voraus. Trotz sehr guter politisch-ideologischer Arbeit in unseren Parteigruppen konnte die Initiative zur Aufholung der Produktions- und Lieferbestände nicht befriedigen. Daraus zog unsere APO die richtigen Schlußfolgerungen. Durch Einsatz und Beispiel aller Ge-

nossen wurde der Kampfplan zur Aufholung der Produktions- und Lieferrückstände mit Leben erfüllt. In dieser Situation taten sich besonders die Genossen der Partei-gruppe DP 2 und DP 4 mit ihren Gruppenorganisatoren Fiebig und Horn hervor. Diese Bemühungen gaben neben der Verbesserung der Führungstätigkeit und der allgemeinen Festigung der APO den Ausschlag für den Sieg unserer APO in der 3. Wettbewerbsetappe. In feierlicher Form haben wir diesen Erfolg auf unserem Betriebsteilfest mit der Auszeichnung der besten Partei-gruppe, der Gruppe des Genossen Fiebig, gewürdigt. Die Übergabe des Wanderwimpels für die beste Partei-gruppe und der Wanderfahne für die beste APO an diese Gruppe wurde vom Beifall der Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebsteils

begleitet, die einen großen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet haben.

Wir haben einen schönen Sieg errungen, aber wir sind uns auch bewußt, daß die Verteidigung dieses Sieges weit größere Anstrengungen von uns verlangt als in den vergangenen Etappen. Es gilt vor allem, die Führungstätigkeit der APO-Leitung weiter zu verbessern, die einzelnen Genossen noch aktiver in die Lösung der vielseitigen Probleme miteinzubeziehen. Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir jedoch in der weiteren Entwicklung und Festigung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit als wichtigste Grundlage zur Aufholung der Produktions- und Lieferrückstände. Die Erfolge, die wir hier bisher erreicht haben, müssen auf alle Ebenen des Betriebsteiles übertragen werden.

Dieter Schoultz, APO VI (Diode)

Kluge Frauen als glückliche Gewinner



Heidemarie
Löwinger (SQ)

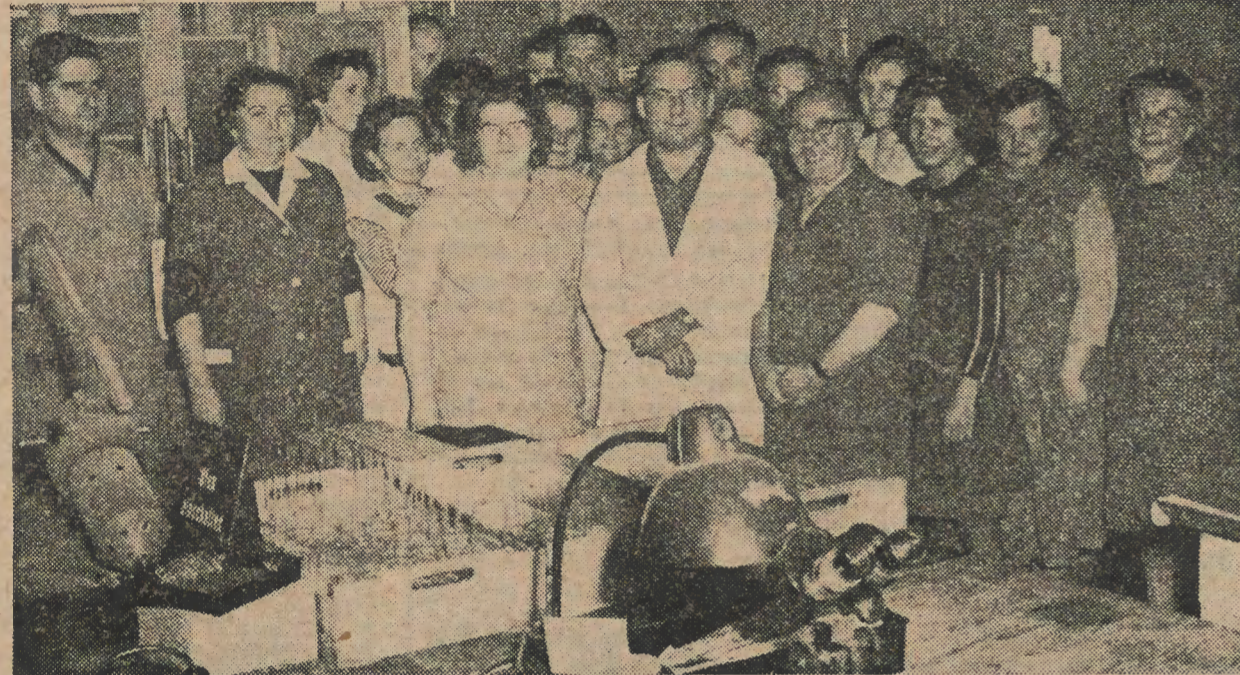
„Damit habe ich ja nun wirklich nicht gerechnet“, sagte Heidemarie Löwinger (SQ), als sie erfuhr, daß sie den ersten Preis bei der Sonderauslosung zum System der fehlerfreien Arbeit gewonnen hatte.

Vier Fragen galt es zu beantworten und viermal traf unter anderem Kollegin Löwinger ins Schwarze. Das erfreuliche Resultat: 100 Mark Gewinn. Den zweiten Preis von 75 Mark gewann Edith Steinhausen (WS 1) und 50 Mark konnte unser Direktor für Plandurchführung, Horst von Dabrowski, an Kollegin Hertha Gehlert (RG 1) überreichen.

„Ich freue mich“, erklärte Kollege von Dabrowski, „daß es besonders Frauen sind, die sich täglich an ihrem Arbeitsplatz Gedanken machen, wie sie besser und fehlerfrei arbeiten können.“

Mit unserer Produktion müssen wir auf dem Weltmarkt bestehen

www.industriesalon.de



AUF DIE ZUKUNFT VORBEREITET SEIN, die Zukunft aktiv mitgestalten, das wollen die Mitglieder des Kollektivs „Helene Weigel“ (von links nach rechts Waltraud Neumann, Marianne Eckard, Ruth Rhode, Ilse Bonakowski, Margit Borngräber, Margot Wick, Helga Biesen, Renate Kossert). Deshalb mühen sie sich ernsthaft, rationell und fehlerfrei zu arbeiten. Ihre Forderung an alle Leiter: gründliche und zusammenhängende Informationen über die Kosten, um sie wirksam beeinflussen zu können. Foto: WF-Bildstelle

Der nächste Schritt der Brigaden „Freundschaft“ und „Solidarität“

Das sind sie, die beiden Brigaden aus RV 3 (Röhrenfertigung), die am vergangenen Sonnabend mit dem Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurden. Links im Bild die Kolleginnen und

Kollegen des Kollektivs „Solidarität“, rechts das Kollektiv „Freundschaft“. Beide Brigaden wissen, daß der Titel keine einmalige Angelegenheit bleiben darf, daß er mit größeren

Anstrengungen verteidigt werden muß, und sie haben dabei bereits ihre ganz besonderen Gedanken. Der Schritt, den sie in die Zukunft gehen wollen, kann er künftig ein gemeinsamer sein? Noch sind es erste Erwägungen und Überlegungen. Über das „WIE“ muß erst noch diskutiert werden, und dabei wird es oftmals heiß hergehen. Hier wird es ein „Für“ und dort ein „Wider“ geben. Aber der Gedanke, ihre Gemeinschaft zu vergrößern, um wirkungsvoller den Grundsatz: sozialistisch arbeiten, lernen und leben, zu verwirklichen, ist geboren. Wann er verwirklicht wird, wann die beiden Kollektive als eine Abteilungsgemeinschaft um höhere Ziele ringen, hängt von dem Elan ab, die damit auftretenden neuen Aufgaben anzupacken.

Ein Schritt in die Zukunft soll überlegt sein, soll ausgewogen getan werden, damit der Weg ein gerader wird, alle Bemühungen am rationellsten genutzt werden können.

Zwei Kollektive — ein Gedanke. Die Kolleginnen und Kollegen in RV 3 helfen aktiv mit, unsere Zukunft zu gestalten. **Renate Walther**



Gedanken und Meinungen zum Thema: „Sind Sie auf die Zukunft vorbereitet?“

„Sind Sie auf die Zukunft vorbereitet?“ lautete eine Umfrage des Berliner Rundfunks auch in unserem Betrieb. Kollegin Ilse Bonakowski und Margot Wick vom sozialistischen Kollektiv „Helene Weigel“ aus RG 1 standen dem Reporter Rede und Antwort auf die Frage: „Reichen alle Informationen, die Sie haben, um einzuschätzen, wie es in der Zukunft weitergeht? Müßten Sie mehr wissen?“

Kollegin Ilse Bonakowski meinte dazu: „Man muß mehr wissen. Dazu ist es notwendig, daß man sich weiter qualifiziert. Das ist nicht immer einfach, wenn man wie ich bereits 47 Jahre zählt. Um den Anforderungen, die heute gestellt sind, gerecht zu werden, um mit der Entwicklung Schritt zu halten, müßte ich mindestens den Abschluß der 10. Klasse haben. Aber wie nachholen?“

„Wie es bei uns im Betrieb weitergeht, darüber wurde in unserer Plandiskussion gesprochen. Auch davon, wie wir durch unsere Produktion — wir fertigen die Z 570 M — unsere Volkswirtschaft stärken können. Es macht sich fast jeder einzelne Gedanken darüber, das kann man wirklich sagen. Jeder ist bemüht, fehlerfrei oder fehlerarm zu arbeiten. Schließlich müssen wir mit unserem Produkt auf dem Weltmarkt bestehen.“

Diese Meinung teilt auch Meisterin Margot Wick, wenn sie sagt:

„Die Kolleginnen sind interessiert, durch eigene Initiative die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern und die Kosten der Fertigung zu senken. Dazu ist es notwendig, daß man die

Kosten genau kennt. Die Information darüber läßt leider noch zu wünschen übrig. Schließlich hängen große Exportaufträge von der Qualität und den Kosten unserer Arbeit ab.“

Eine weitere Frage des Reporters lautete, wie es bei uns mit der Information stehe. „Geben Sie z. B. dem Meister Nagel aus dem Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke mit seiner Bemerkung recht, man müsse über den eigenen Betriebszaun blicken und wissen, wohin die Erzeugnisse gehen, um einschätzen zu können, welche Bedeutung die eigene Arbeit hat?“

„Auf jeden Fall“ sagte Kollegin Wick. Und Kollegin Waltraud Neumann meint: „Ich könnte durch meine Leistung am Arbeitsplatz noch vieles verbessern. Dazu ist es erforderlich, daß ich immer einwandfreies und gutes Material bekomme. Die anderen Abteilungen unseres Werkes sollten sich dahinterklemmen und ihr Material sorgfältiger prüfen, damit wir einwandfreie Systeme ausliefern können. Schließlich sind unsere Ziffernanzeigeröhren auch für den Export vorgesehen. Da können wir fehlerhaftes Material, wie es

manchmal noch von anderen Betrieben kommt, nicht verwenden. Wir wollen doch durch fehlerhafte Arbeit nicht unser Ansehen im Ausland gefährden. Noch bessere Qualität als bisher wollen wir liefern und verlangen es auch von anderen.“ Kollegin Renate Kossert schließt sich diesen Worten an: „Es ist für unsere Arbeit sehr wichtig, daß wir einwandfreie Teile geliefert bekommen. In dieser Hinsicht haben wir noch einige Schwierigkeiten.“

Kollegin Helga Biesen zeigt schon den Schritt auf, den unsere Kolleginnen zur Überwindung dieser Schwierigkeiten beschritten haben. „Weil wir den größten Wert auf die Qualität legen, sind wir zum System der fehlerfreien Arbeit übergegangen und haben es zum Gegenstand unseres Wettbewerbes gemacht. Bei uns haben wir damit angefangen. Unsere Kolleginnen haben sich weiterqualifiziert, indem sie drei Arbeitsgänge erlernten. Damit sind wir dem Ausschuß gehörig zu Leibe gerückt. Aber nicht nur wir machen uns die fehlerfreie Arbeit zum Grundsatz. Immer mehr beginnt sich das System auch in anderen Abteilungen durchzusetzen.“

Die Kolleginnen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Helene Weigel“ rüsten sich für die Zukunft. Alle machen sich Gedanken, um ihre Arbeit auf jedem Gebiet zu verbessern. Sie haben erkannt, daß die Gestaltung unseres entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus von jedem einzelnen abhängt. Sie wissen, daß ihr täglicher Kampf um höchste Qualität auch ein politischer ist. Mit unseren Erzeugnissen auf dem Weltmarkt bestehen, heißt

das Ansehen und die Autorität unseres sozialistischen Staates vergrößern. Jeder Tag ist ein Vorbereiten auf die Zukunft, das unsere drei Grundsätze „sozialistisch arbeiten, leben und lernen“ einschließt.

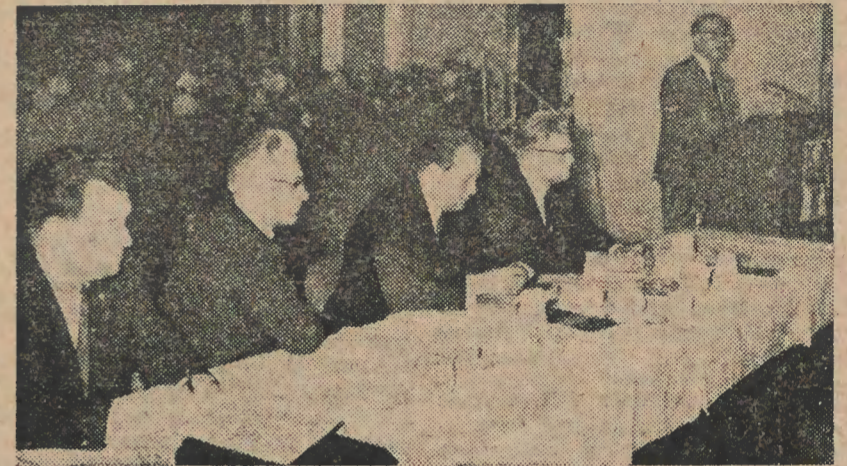
Auch wir fragen unsere Kollegen: „Bereiten wir uns genügend auf die Zukunft vor?“ Die Diskussion um dieses aktuell-wichtige Thema werden wir in unserer Betriebszeitung weiter verfolgen.

Redaktion



Gut vorbereitet zum 20. Jahrestag der DDR

GROSSE AUFGABEN bei der Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus entfallen auch auf die Kammer der Technik. Davon zeugen u. a., die mit hohem Niveau durchgeführten Symposien und Foren. (Auf unserem Foto im Präsidium von links nach rechts Parteisekretär Sudoma, Direktor Kreßner, KDT-Vorsitzender Dr. Ladwig, VVB-Direktor Fuhrmann, Direktor Schiller.)



Anläßlich des 19. Jahrestages der Gründung unserer Republik berichtete der Vorstand der Betriebssektion der Kammer der Technik der Zentralen Parteileitung des Betriebes und der Werkleitung über die Ergebnisse der Arbeit in der 2. Etappe des Wettbewerbes und erläuterte die weiteren Aufgaben bis zum 20. Jahrestag.

In der 2. Etappe veranstaltete die Betriebssektion eine Reihe von Vorträgen, die sich auf perspektivische Aufgaben orientierten, z. B. auf dem Gebiet der Foto-Opto-Elektronik und der Festkörperphysik. Außerdem führte die Betriebssektion eine Exkursion nach Rostock durch. Dabei wurde Kontakt mit den Endabnehmern unserer Erzeugnisse aufgenommen. Die Anwendung unserer Bauelemente in Anlagen des Schiffbaus wurde im VEB Warnow-Werft, VEB Fernmeldeanlagenbau und VEB Starkstromanlagenbau besichtigt.

Im August wurde der Erfahrungsaustausch mit der Organisation der Tesla-Werke Roznov durch den Besuch einer Delegation unserer Betriebssektion fortgesetzt. Als Ergebnis der Reise brachte unsere Delegation folgende Anregungen mit:

1. Grundmittelkartei auf Lochkartenbasis
2. Unterlagen für einen Destillationsapparat für Hochvakuumumpenöl.

Die Anwendung in unserem Werk wird zur Zeit in der KDT-Arbeitsgruppe „Instandhaltung“ überprüft.

Mit den benachbarten Betriebssektionen haben wir Aussprachen geführt, mit dem Ziel, im Oberschöneweider Raum gemeinsam interessierende Qualifizierungsveranstaltungen durchzuführen. Als erstes Ergebnis wurde festgelegt, eine Lehrgangreihe über mathematische Grundlagen der elektronischen Datenverarbeitung gemeinsam zu veranstalten. In diesem Rahmen ist eine Großveranstaltung mit vorhandenen Beispielen des Einsatzes der EDV für technologische und physikalische Probleme geplant.

Ein wichtiger Schritt war die Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen dem Betriebskomitee der ABI und der Betriebssektion der KDT. Damit wurde eine enge Zu-

sammenarbeit und gegenseitige Unterstützung beider Organisationen bei der Lösung ihrer Aufgaben beschlossen.

Als weitere Schwerpunktaufgaben bereitet die KDT die verstärkte Tätigkeit von Arbeitsgruppen vor. Zu diesem Zweck wird mit den Mitgliedern ein Ausspracheabend über die vom Vorstand vorbereiteten Thesen zur Arbeitsgruppenfähigkeit durchgeführt. Im gleichen Rahmen liegen auch Aufgaben aus dem der Werkleitung bereits vorgelegten Entwurf zur Rationalisierung ingenieurtechnischer Arbeit.

Des Weiteren ist vorgesehen, in Zukunft die Vortragsveranstaltungen der KDT mit den Themenverteidigungen aus dem Entwicklungsplan zu verbinden. Dadurch sollen einmal rechtzeitig vorbereitende Informationen an die Mitarbeiter vermittelt und zum anderen die Ergebnisse der Entwicklungsarbeit verbessert werden. Der vom Vorstand bereits verabschiedete Thesenvorschlag und ein Maßnahmenplan dazu werden der Werkleitung in diesen Tagen übergeben.

Zu Jahresbeginn 1969 werden wir unser Hauptaugenmerk auf die Vorbereitung der im Monat Februar durchzuführenden Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstandes legen.

Aus Anlaß des 20. Jahrestages unserer DDR wird von der Betriebssektion für den Monat November 1969 ein Symposium gemeinsam mit der Werkleitung und der Betriebsparteioorganisation vorbereitet.

Die Mitglieder der Betriebssektion der Kammer der Technik werden im Rahmen des Wettbewerbes zum 20. Jahrestag unserer Republik die auf ihre Organisation zukommenden Aufgaben zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus verantwortungsbewußt erfüllen.

Dr. Kurt Ladwig, Vorsitzender

Alle Kraft für unsere sozialistische Republik

Decken wir gemeinsam den Geburtstagstisch

Gedanken zur künftigen Arbeit einer FDJ-Gruppe

Noch ganz jung ist die FDJ-Gruppe in der Diodenproduktion. Am 11. Oktober wurde sie gegründet und am 16. Oktober ihre Leitung gewählt. Jugendfreund Joachim Thiele leitet die 17 Mädchen und Jungen, die sich vorgenommen haben, nicht nur ihre Abteilung ökonomisch stärken zu helfen, sondern auch politisch-ideologisch aktiv in Erscheinung zu treten. Joachim vertritt uns eines aus der künftigen Arbeit dieser FDJ-Gruppe, der wir sehr viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit wünschen.

Redaktion

Nachdem auf dem VIII. Plenum der FDJ die Hauptaufgabe eines jeden FDJlers dargelegt worden ist, alle Jungen und Mädchen im Kollektiv zu klassenbewußten und überzeugten Menschen zu erziehen, liegt auch der Weg der FDJ-Arbeit genau fest. Dabei muß die FDJ-Gruppe zu einem politisch-ideologischen Kern der Abteilung DP werden. Die Qualität der Arbeit wird stets von der gesamten Gruppe bestimmt. Das erfordert von jedem FDJler ein hohes Gefühl für Verantwortung und Pflichtbewußtsein. Zusammen geht es besser, meinen wir und würden uns freuen, wenn uns ältere Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Von den Genossen der Parteigruppe erwarten wir gerade in politisch-ideologischer Hinsicht Unterstützung und eine gute Zusammenarbeit. Helfende Kritik und ein Lob im rechten Augenblick werden uns bestimmt in unserer Arbeit helfen.

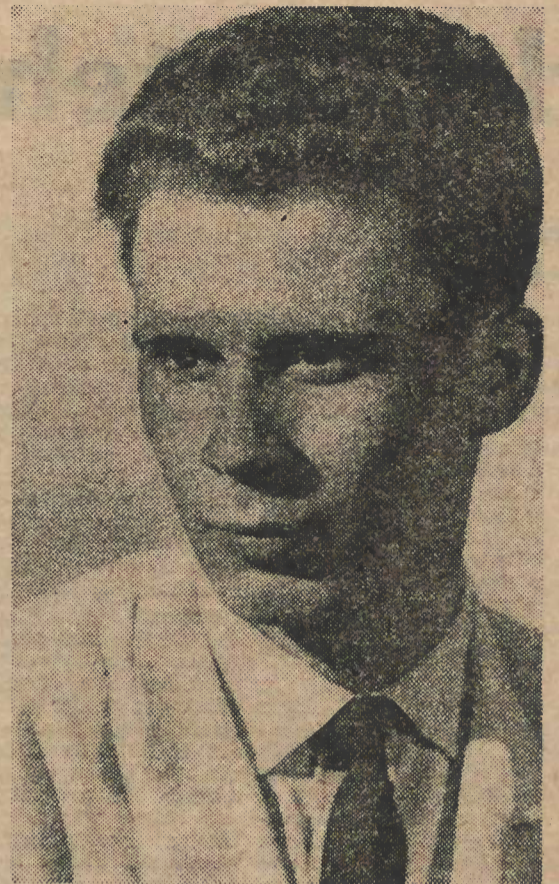
Wir von DP 6 werden uns auch am Wettbewerb der einzelnen Gruppen beteiligen und hoffen, daß nach Abschluß des neuen FDJ-Studienjahres fünf Freunde das Abzeichen „Für gutes Wissen“ erwerben können.

Neben der Gewinnung von Jugendlichen für die GST zur vormilitärischen Ausbildung wird es ganz besonders unsere Aufgabe sein, unseren Betrieb ökonomisch stärken zu helfen. Auch unsere Gruppe fordert deshalb: Konkrete Aufgaben für alle Jugendlichen. Ein Punkt unseres Arbeitsplanes besagt, daß sich jeder FDJler so qualifizieren wird, daß er bis zur Gründung des Jugendobjektes in DP 6 innerhalb seiner Abteilung an jedem Arbeitsplatz eingesetzt werden kann. Selbstverständlich brauchen wir gerade hier die Unterstützung erfahrener Kollegen. Gemeinsam werden wir bis zum 20. Geburtstag unserer Republik gute Taten für den Geburtstagstisch schaffen.

Wie sieht es nun mit der Kultur aus? Natürlich haben wir sie nicht vergessen. Es bedeutet uns eine ganz besondere Verpflichtung, Brigadeveranstaltungen für die Kolleginnen und Kollegen in der Diodenproduktion zu organisieren und durchzuführen. Dabei haben wir an Lichtbildervorträge, eine weihnachtliche Feierstunde und auch an eine Tanzveranstaltung gedacht. Das alles wird uns sicher einander näherbringen.

Joachim Thiele

**Jugendfreund
Joachim
Thiele,
Gruppen-
sekretär
in DP 6
(unser Beitrag
links)**



WF-Jugend besucht Leipzig

Die Zentrale Messe der Meister von Morgen entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr zu einer bedeutenden Leistungsschau auf wissenschaftlichem, technischem und ökonomischem Gebiet. Von Jahr zu Jahr steigt auch die Tendenz, die MMM in Leipzig zu besuchen. Davon ausgehend organisiert das Komitee für Touristik und Wandern Berlin gemeinsam mit der FDJ-Bezirksleitung und dem FDGB-Bezirksvorstand den Besuch der MMM für Tausende Berliner Jugendliche. Für 25,- Mark pro Teilnehmer haben

FDJ-Gruppen, Jugendbrigaden, Jugendkollektive die Möglichkeit, sich an dieser Sonderzug-Fahrt am 23. bis 24. November zu beteiligen. Der Gruppenbesuch hat sich schon als eine gute Methode des Messe-Besuches bewährt, weil die damit verbundene Übergabe konkreter Studienaufträge dem Messe-Besuch eine klare Zielstellung gibt, die auch eine echte Auswertung einschließt.

Im Teilnehmerpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt, Übernachtung in Sammelquartieren, zwei Mittagessen sowie der Eintritt zur Messe. Am Abend des 23. November finden in verschiedenen Sälen Leipzigs Tanz- und Kulturveranstaltungen statt. Die Abfahrt des Sonderzuges von Berlin erfolgt am 23. November gegen 6.30 Uhr, die Rückkunft ist am 24. November gegen 21.00 Uhr.

70 Freunde aus dem WF haben der Zentralen FDJ-Leitung bereits die Voranmeldung übermittelt und werden an der interessanten Fahrt teilnehmen.

Red.



WIE JEDE FDJ-GRUPPE, so wählte auch das Lehrlingsaktiv EMO 67 seine neue FDJ-Gruppenleitung. Aus diesem Anlaß bereiteten die Freunde die würdige Aufnahme eines neuen Mitgliedes in unseren sozialistischen Jugendverband vor. Erich Tatzkow (links hinten) wurde zu seinem Eintritt ein Exemplar des „Kommunistischen Manifestes“ mit einer Wid-

mung und der Unterschrift aller Mitglieder der Gruppe überreicht. Selbstverständlich auch Blumen. Ein schönes Beispiel, das Schule machen sollte. — Die FDJ-Gruppe EMO 67 hat sich eine weitere Verbesserung der Lernarbeit und der FDJ-Gruppenarbeit vorgenommen.

Wohlenberg (RS 2), Mitglied der zentralen FDJ-Leitung

Schnappschüsse

DAS V. LITERATURFESTIVAL der Berliner Jugend findet vom 1. bis 3. November 1968 statt. Insgesamt sind dabei 7 Veranstaltungen vorgesehen. 30 Freunde unserer GO „Conrad Blenkle“ nehmen am 2. November ab 16.00 Uhr an drei Veranstaltungen teil, auf denen bekannte Schriftsteller aus ihren Büchern lesen und die Literaturdiskussion führen werden.

Unsere Freunde sind auch Teilnehmer am Literaturball, der am 2. November in der Kongreßhalle stattfindet, sowie beim Auftreten des Ensembles der Berliner Jugend am 3. November 1968.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

Estnische Freunde kommen zu uns



Nicht nur einmal im Jahr, sondern zu jeder Stunde unseres täglichen Lebens liegt uns die deutsch-sowjetische Freundschaft am Herzen. Einmal im Jahr aber richten wir anlässlich der „Tage der sowjetischen Kultur“ unser besonderes Augenmerk darauf, die kulturellen Traditionen der einzelnen Sowjetrepubliken näher kennenzulernen.

Die „Tage der sowjetischen Kultur“ im November 1968 sind der Estnischen Sozialistischen Sowjetrepu-

blik gewidmet. Die Ausgestaltung einer Vitrine am Speisesaal und eine Literaturstunde mit Werken estnischer Schriftsteller stehen auf dem Programm unserer DSF-Betriebsgruppe. Mit besonderer Freude aber vermerken wir das Gastspiel des Unterhaltungsensembles „LAINE“, das aus der estnischen Hauptstadt Tallinn zu uns kommt und am Mittwoch, dem 6. November um 19.30 Uhr im WF-Kulturhaus gastieren wird.

Zum Ensemble „LAINE“ gehören ein Damenvokaloktett, eine Gitarrencombo (unser Bild) sowie Gesangs- und Tanzsolisten. Das junge Kollektiv, in dem sich Charme und Musikalität vereinen, ist 1960 auf Initiative des Komponisten Gennadi Podelski bei der Staatlichen Philharmonie der Estnischen SSR gegründet worden. Um die geeigneten Kräfte zu finden, wurde

ein Wettbewerb veranstaltet. Acht Sängerinnen wurden aus 180 Bewerberinnen ausgewählt. Sie sind heute attraktivster Anziehungspunkt des Ensembles.

Außer Schlager- und Unterhaltungsmusik werden auch schwierige A-capella-Sätze und andere klassische Darbietungen geboten, die eine hohe Meisterschaft der Interpretation voraussetzen. Das Ensemble beeindruckt nicht nur durch seine musikalische Perfektion, sondern auch durch ein lebhaftes, für Unterhaltungskunst besonders geeignetes Temperament.

Unsere Kollegen und Kollektive werden sich dieses Gastspiel sicher nicht entgehen lassen. Kartenbestellungen (Kostenbeitrag 2,50 M) sind an Kollegen Brückmann, Telefonapparat 2386, zu richten.

G. Aderhold
DSF-Vorstandsmitglied



Sehenswert:

„Der 6. Juli“

Dieser neue sowjetische Film, dessen festliche Premiere am 31. Oktober im Filmtheater „Kosmos“ stattfand, zeichnet sich durch brennende politische Aktualität, philosophische Tiefe und meisterhafte künstlerische Gestaltung aus. Er wurde aus Anlaß des bevorstehenden 100. Geburtstages W. I. Lenins gedreht und verdient besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung. „Der 6. Juli“ ist im Filmtheater-Spielplan des Monats November zu finden.



Kleine Chronik

Einen herzlichen Glückwunsch zum 12jährigen Betriebsjubiläum, das sie heute begehen kann, richten wir an Kollegin Gertrud Balzer (VAK 1).

Auf fünfjährige Betriebszugehörigkeit blicken folgende Kollegen zurück: Friedrich Schulz (TI), Hildegard Mattner (SB), Christel Mandel (VA 5), Günter Heinrich (RS 1), Gerda Thun (DP 4), Lothar Trepte (DP 4) und Renate Westphal (DP 6). Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

Zwei Kolleginnen, die am 25. Oktober 1968 ihre Eheschließung feierten, gilt unser besonderer Glückwunsch. Für Monika Köpp (TA 1) und Christel Janz (DP 4) sowie ihre Ehepartner alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Treffpunkt Kulturhaus

DIE FESTVERANSTALTUNG des MC Fernsehlektronik am 2. November um 19.00 Uhr im Terrassensaal ist dem 50. Jahrestag der November-Revolution in Deutschland gewidmet.

FÜR UNSERE KLEINEN wird am 12. November um 15.00 Uhr ein bunter Kindernachmittag veranstaltet. Der Eintritt ist kostenlos.

DIE MITARBEITER der Direkorate W, Ö und K führen am 15. November ab 17.00 Uhr im Terrassensaal gemeinsam ihre festliche Veranstaltung durch.



Woche vom 11. bis 15. 11. 1968

Essen zu 0,70 M

Montag: I. Wirsingkohleintopf mit Fleischeinlage, Brot; II. wie I.

Dienstag: I. Specknester, Kartoffelbrei, Rotkohl; II. Kniebein, Sauerkohl, Kartoffeln.

Mittwoch: I. Schweinekammgulasch, Kartoffeln, Sauerkohl; II. Schweinepfeffer, Sauerkohl, Kartoffeln.

Donnerstag: I. Gedünsteter Fisch, Kräutersoße, Kartoffeln, Krautsalat; II. Sülze, Röstkartoffeln, Gurke.

Freitag: I. Kartoffelpuffer, Apfelsauce; II. Gulasch, Makkaroni, Gurke.

Schonkost zu 0,70 M

Montag: Specknest, Kartoffelbrei, Apfelsauce.

Dienstag: Möhreintopf mit Fleischeinlage, Brot

Mittwoch: Weißwurst, Möhren, Kartoffeln.

Donnerstag: Rindergulasch, Reis, Quarkspeise.

Freitag: Fischröllchen, Kartoffelbrei, Stachelbeeren.

Essen zu 1.- M

Montag: Frikassee vom Rind, Reis, Krautsalat, Kompott.

Dienstag: Gedünsteter Schweinekamm, Rotkohl, Kartoffeln.

Mittwoch: Erbseneintopf mit Fleisch und Speck, Quarkspeise.

Donnerstag: Fischbulette, Tomatensoße, Kartoffeln, Krautsalat, Kompott.

Freitag: Vorsuppe, gekochter Klops, holländische Soße, Kartoffeln, Krautsalat.

Änderungen vorbehalten —
Werkspeisung!

Die Anekdote

Schulze, der Kleingärtner, stand vor seinem Zaun und pinselte in fliegender Hast. „Warum so eilig?“ fragte der Nachbar. „Laß dir doch Zeit!“

„Kann ich nicht!“ knurrte Schulze bissig. „Ich habe nur wenig Farbe und will fertig sein, bevor sie alle ist!“

Unsere Schachaufgabe

O. Strerath, Hamburg
aus „Schach-Expres“ 1949

Matt in zwei Zügen

Weiß: Kh8, Dc1, Tb2, Le5, Lh5, Sd2, Sd6, Be5.

Schwarz: Kd3, Tg2, Lg8, Lh4, Sb6, Sc1, Ba2, b4, e2, e3, g7.

Auflösung aus Nr. 39
(H.-J. Schlüter)

1. Lh1 (droht Sd5 matt) S×e3 matt 1.
... Sf6/D×g8 2. Tf5 matt 2. ... Se7 2. T×g4 matt.
Paul Müller





Woche des Buches

vom 27. 10. bis 2. 11. 68

Sozialistisch leben und lernen mit dem Buch

Mit einem Brief, der Anregungen zum geistig-kulturellen Leben der Kollektive und der weiteren Entwicklung aller Brigademitglieder vermittelt, wandte sich unsere Gewerkschaftsbibliothek und die Wissenschaftliche Bibliothek gemeinsam an alle sozialistischen Brigaden und Kollektive. Darin heißt es:

„Liebe Kolleginnen — liebe Kollegen! Ihr habt Euch als Brigaden das Ziel gesteckt, sozialistisch zu arbeiten, zu lernen und zu leben. Die Bibliotheken des VEB Werk für Fernsehetelektronik können Euch dabei helfen.

Allein unsere wissenschaftliche Bibliothek verfügt über 14 000 Bücher und 230 Zeitschriften, die für Eure berufliche Aus- und Weiterbildung nützlich sein können.

In der Gewerkschaftsbibliothek stehen 15 000 Bände und 42 Zeitschriften aus allen Wissensgebieten sowie erzählende Literatur für Euch bereit. Die Bücher beider Bibliotheken können kostenlos ausgeliehen werden.

Neuerwerbungen der Wissenschaftlichen Bibliothek sind den

monatlich erscheinenden „Technischen Informationen — Röhren und andere aktive Bauelemente“ zu entnehmen. Die Neuerwerbungskataloge der Gewerkschaftsbibliothek zeigen die Vielfalt des Buchbestandes. Sowohl der Qualifizierung, insbesondere auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet, als auch der Vertiefung der Allgemeinbildung und einer kulturvollen Unterhaltung wird Rechnung getragen.

Nicht im Bestand vorhandene Sachliteratur besorgen wir gern aus anderen Bibliotheken.

Wir denken, daß es im Sinne Eures Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages unserer sozialistischen Republik ist, wenn Ihr zur noch besseren Erfüllung Eurer Aufgaben die durch die betrieblichen Bibliotheken gegebenen Möglichkeiten nutzt und würden uns freuen, Euch als Leser begrüßen zu können.

**Der Leiter
der Wissenschaftlichen Bibliothek
Der Leiter
der Gewerkschaftsbibliothek“**



Kollegin
Gerda Drost
(BP)

Vorbildliche Helfer

Anläßlich der Woche des Buches 1968 würdigen wir Kulturfunktionäre und ehrenamtliche Helfer unseres Betriebes, die sich um die Verbreitung und Propagierung des Buches besonders verdient gemacht haben.

Vorbildliches bei der Versorgung ihrer Kolleginnen und Kollegen mit schöngestiger und fachlicher Literatur leisteten die Kolleginnen **Gerda Drost**, BP 7 (unser Bild) und **Elisabeth**

Günther, KA 8. Auf ihre Initiative hin entstand in ihrem Arbeitsbereich eine Buchausleihe, die sie auch selbst betreuen.

Gute Arbeit bei der Vorbereitung von Kulturveranstaltungen ihrer Brigade zeigte **Ingrid Krause**, DPF. Auch im Namen ihrer Kolleginnen ein herzliches Dankeschön und weitere Erfolge bei der Arbeit mit dem Buch.

Gewerkschaftsbibliothek

???

SILBENKREUZWORTRÄTSEL

Waagrecht: 1. griechischer Buchstabe, 3. Lehrverfahren, 5. an einem Ballon aufsteigendes Meßgerät, 7. ausgehende Feier, 9. Urbevölkerung der Philippinen, 11. Lederstreifen, 12. Wert, der durch Ausbeutung Mehrwert abwirft, 14. Lage/Schicht, 15. bekömm-

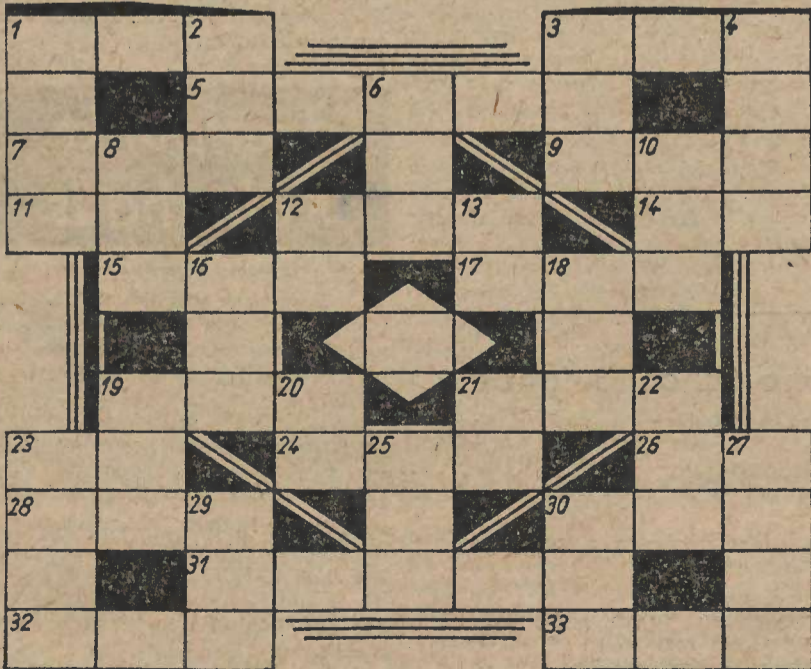
liche Frucht, 17. Seebad in Florida (USA), 19. gebundenes Spiel in der Musik, 21. Lippenlaut, 23. Fischeier, 24. asiatische Hauptstadt, 26. Ziergefäß, 28. kreisförmig im Gelände ausgelegte Drahtspule zur induktiven Stromübertragung, 30. Speisepilz, 31. Hinweis für Richtungsänderung, 32. Schmetterlingsart, 33. Entnahmezentrifuge.

Senkrecht: 1. Gewächshaus für Zitrusfrüchte, 2. Unterkunft für Kraftfahrzeuge, 3. kolchische Königstochter mit Zauberkraften, 4. Zerlegung/Abbau, 6. kurzhalsige Giraffe, 8. Wehklage, 10. Ölbaumharz, 12. Bauernhaus ohne Hofstätte, 13. vergoldete Kupfer-Zink-Legierung, 16. spanischer Süßwein, 18. Abwesenheitsnachweis, 19. Erklärung auf Landkarten, 20. Wett-einrichtung beim Fußball, 21. Volk in Hinterindien und Thailand, 22. Gestalt aus der Oper „Macht des Schicksals“, 23. Tag der Faschingszeit, 25. Gestalt aus der Oper „Der Freischütz“, 27. Erfinder des Steindruckes, 29. Unparteiischer beim Boxkampf, 30. entrahmte Frischmilch.

Auflösung von Nr. 39

Waagrecht: 1. Urlaub, 6. Krabbe, 9. Riester, 10. Egge, 11. Anta, 13. Igel, 14. Ehe, 15. Ruhe, 16. Dehmel, 19. Beitrag, 22. Opera, 24. Insel, 26. Agens, 28. Fön, 29. Los, 30. Seide, 33. Ebene, 36. Erbse, 40. Senora, 42. Ironie, 44. Riet, 45. Rot, 46. Etat, 47. Radi, 48. Doge, 49. Vitrage, 50. Dahlie, 51. Relling.

Senkrecht: 1. Ultimo, 2. Angler, 3. Brehm, 4. Segeln, 5. Strebe, 6. Kraft, 7. Antrag, 8. Engels, 10. Eede, 12. Auge, 17. Hafen, 18. Einer, 20. Eiler, 21. Rasen, 23. Poe, 25. See, 27. Nis, 30. Strand, 31. Iser, 32. Detail, 34. Barrett, 35. Nitrat, 37. Riegel, 38. Bete, 39. Ertrag, 41. Olive, 43. Order.



Büchermurm empfiehlt

Handbuch der Sowjetliteratur

1917 bis 1965 — Herausgegeben von Nadeshda Ludwig (etwa 700 Seiten); Berlin 1967

Im Einführungskapitel werden die Entwicklung der Sowjetliteratur und des sozialistischen Realismus behandelt. Danach folgt, chronologisch in fünf Perioden gegliedert, die Analyse von 650 Werken der Prosa, Lyrik, Dramatik. Der letzte Abschnitt ist ein biographisches Autorenlexikon, das 186 Schriftsteller, ihr Gesamtwerk und die künstlerische Eigenart würdigt.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; Redakteur: Renate Walther. Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.